

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 41

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Altersheim in Kerzers FR

Der Gemeindeverband für die Altersvorsorge im Murtenbiet veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Altersheim in Kerzers. Es soll zur Aufnahme von leicht pflegebedürftigen Betagten ausgerichtet sein, zusätzlich sollen Stützpunktfunktionen und Dienstleistungen für aussenstehende

de Betagte angeboten werden. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Freiburg. Alle 12 eingereichten Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen.

Ergebnis:

1. Rang (12 000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): E. Guggisberg, Fuchs + Guggisberg AG, Bern; Mitarbeiter: G. Fuchs, R. Caniglia, I. Collalti, J. Rothacher

2. Rang (10 000 Fr.): T. Urfer, J.-M. Ruffieux, Freiburg

3. Rang (6000 Fr.): F. Fasnacht AG, Murten; Mitarbeiter: A. Cossi, B. Michel

4. Rang (4000 Fr.): Sternhaus Düringen AG, Düringen

5. Rang (4000 Fr.): R. Theiler, Murten

Preisrichter waren: F. Goetschi, Murten, M. Johner, Kerzers, E. Schwab, Kerzers, P. Günter, Lurtigen, F. Andry, Biel, P. Clemençon, Bern, F. Rumpf, Bern, E. Weber, Neuenburg, A. Riesen, Bern.

Fortsetzung auf Seite 1035

Wettbewerb Realschulanlage Jona SG

Die Primarschulpflege Jona SG veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Realschulhaus in Jona. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die seit dem 1. Januar 1984 Wohn- oder Geschäftssitz in den Bezirken See oder Gaster haben. Ebenfalls teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1984 in den Kantonen St. Gallen, Glarus, Schwyz und Zürich, die in den Gemeinden der Bezirke See oder Gaster heimatberechtigt sind. Es wurden 16 Entwürfe beurteilt. Zwei Entwürfe mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr.): Herbert Oberholzer, Rapperswil; Mitarbeiter: Heinz Gmür, Peter Gmür, Pierre Robin, Paul Schurter

2. Preis (14 000 Fr.): Rudolf Schönthier, Rapperswil

3. Preis (10 000 Fr.): Meier, Parisi & Partner, Rapperswil; Projekt: Peter Parisi

4. Preis (9000 Fr.): August Altenburger, Jona

5. Preis (6000 Fr.): Otto Keller, Zollikerberg

6. Preis (5000 Fr.): Blöchliger und Schwarzenbach, Uznach; Mitarbeiter: H. M. Schwarzenbach

Das Preisgericht empfahl, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen.

Nach Abschluss dieser Überarbeitung beantragte das als Expertenkommission amtierende Preisgericht den Entwurf von Herbert Oberholzer, Rapperswil, weiterbearbeiten zu lassen.

Preisrichter waren C. Eberle, Primarschulratspräsident, Jona, E. Ernst-Burckhardt, Primarschulrat, Jona, K. Schmucki, Primarschulrat, Jona; die

Architekten A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, O. Bitterli, Zürich, U. Burkard, Baden, B. Odermatt, Zürich.

Zur Aufgabe

Randbedingungen zur Projektierung

Im Gebiet Rain, Jona, am nordöstlichen Rand des Dorfsentrums, soll eine neue Schulanlage auf dem rund 13 700 m² grossen Grundstück der Primarschulgemeinde Jona erstellt werden.

Das neu zu erstellende Schulhaus ist für die gesamte Realschulstufe (7.-9. Klasse) der politischen Gemeinde Jona mit etwa 220 Schülern in 10 Realschulklassen (+ 1 Reserve) und einer Sonderklasse B Oberstufe vorgesehen.

Als Organisationsform wurde von der Bauherrschaft das *Klassenzimmersystem* gewählt. d. h., Schüler und Lehrer haben ein Stammklassenzimmer und wechseln gemeinsam für den Unterricht in die Spezialunterrichtsräume. Der Unterricht auf der Realschulstufe erfordert einen intensiven Kontakt zwischen Lehrer und Schüler und verlangt besondere Unterrichtsformen wie Gruppenunterricht, Arbeit an Projekten usw. Diesem Umstand soll durch direkte Zuordnung von überblickbaren *Gruppenräumen* zu den Klassenzimmern Rechnung getragen werden. Die in der Nähe liegende Schulanlage Bollwies (im Eigentum je zur Hälfte der Primarschulgemeinde Jona und der Sekundarschulgemeinde Rapperswil-Jona) verfügt über Aula und Singsaal. Aus diesem Grund ist auf die erwähnten Räumlichkeiten im Raumprogramm verzichtet worden.

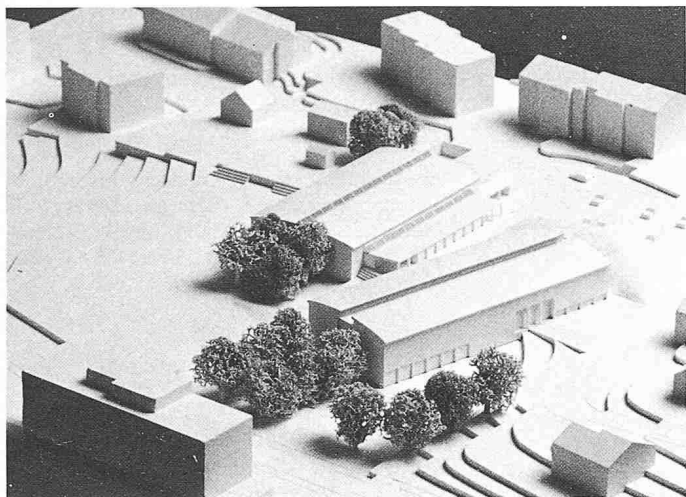
Die Doppelturnhalle ist als reine Sporthalle vorgesehen, die primär dem Schulsport dienen soll. Sekundär sind

die Sportanlagen auch der Öffentlichkeit für den Abend- und Wochenendbetrieb zur Verfügung zu stellen, was mit dem Einbau einer einfachen Zuschauertribüne unterstrichen wird.

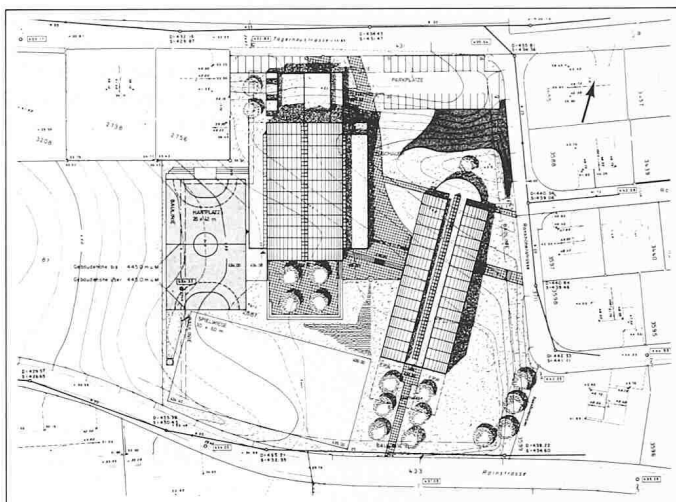
Im Bereich der Klassenzimmer und Gruppenräume ist durch nichttragende Zwischenwände eine gewisse Flexibilität anzustreben, d. h., durch nichttragende, aber massive Zwischenwände zwischen den einzelnen Unterrichtsräumen soll allfälligen künftigen Raumbedürfnissen im Klassenzimmerbereich Rechnung getragen werden. Die Haupteinschliessung für Fahrverkehr und Fussgänger sowie für den Abendbetrieb zur Neuanlage muss von der *Tägernastrasse* aus erfolgen. Ferner sollen Nebenzugänge für Fussgänger (Schüler) von der *Rainstrasse* und der *Rankhöhenstrasse* vorgesehen werden.

Raumprogramm

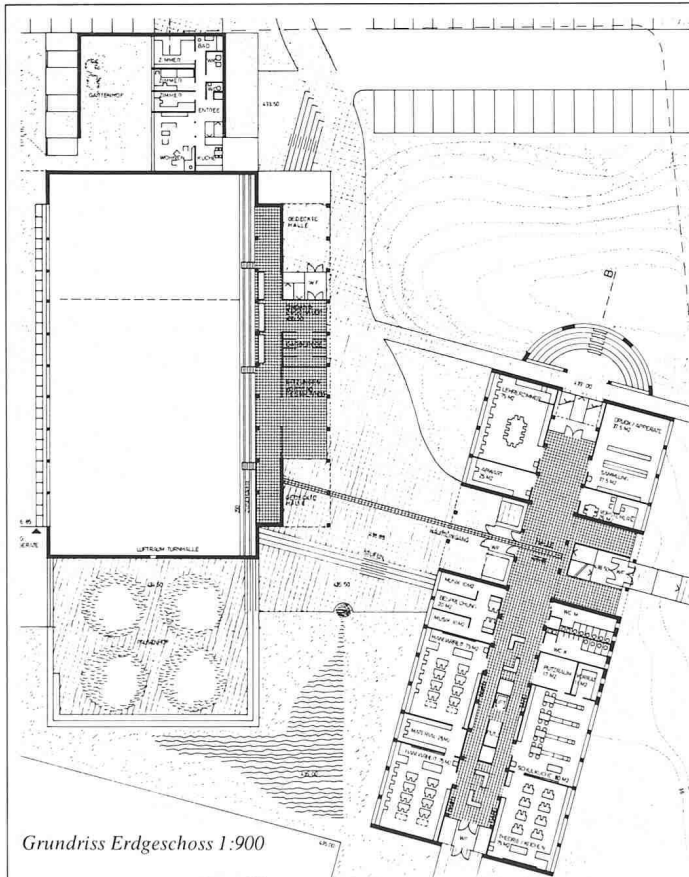
11 Normalklassenzimmer je 75 m², je Klassenzimmer ein Gruppenraum zu 25 m², 1 Normalklassenzimmer für Sonderklasse B 75 m², 1 Normalklassenzimmer für Religion 75 m², Raum für Physik- und Chemieunterricht 75 m², Vorbereitungs- und Materialraum 37 m², Bibliothek 75 m², Holzbearbeitung 75 m², Metallbearbeitung 75 m², Materialraum 37 m², 2 Räume für Mädchenhandarbeit je 75 m², Materialraum, Schulküche mit Theorieraum 150 m², Therapie-, Musik- und Besprechungszimmer 20 m², Aufenthaltsmöglichkeiten (ca. 25 Plätze für Schüler, verteilt im Klassentrakt), Lehrerzimmer 75 m², Apparaturraum 37 m², Sammlung 75 m², 3 Büros, Nebenräume, Schutzzräume, Aussenanlagen; Hauswartwohnung 120 m²; Doppelturnhalle 22×44×8 m, unterteilbar 14–22 m und 30×22 m, entsprechende Nebenräume, Platzangebot für etwa 200 bis 300 Zuschauer, Trockenturnplatz/Pausenplatz 26×42 m, Spielwiese 30×60 m, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstossanlage; 40 Autoabstellplätze; Erweiterungsmöglichkeit für 3 bis 4 Klassenzimmer mit Nebenräumen und 2 Materialzimmer.



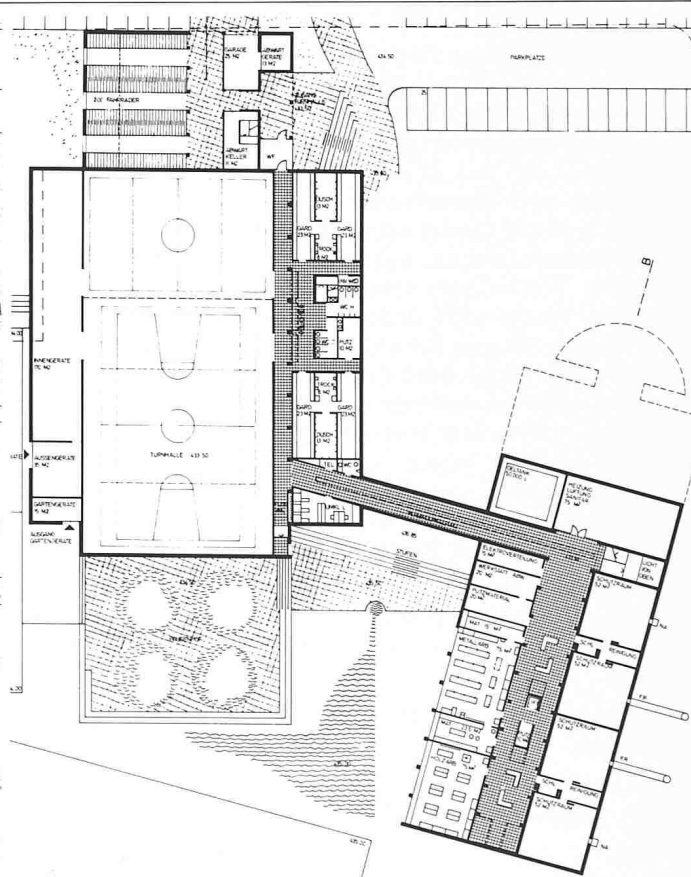
Modellaufnahme



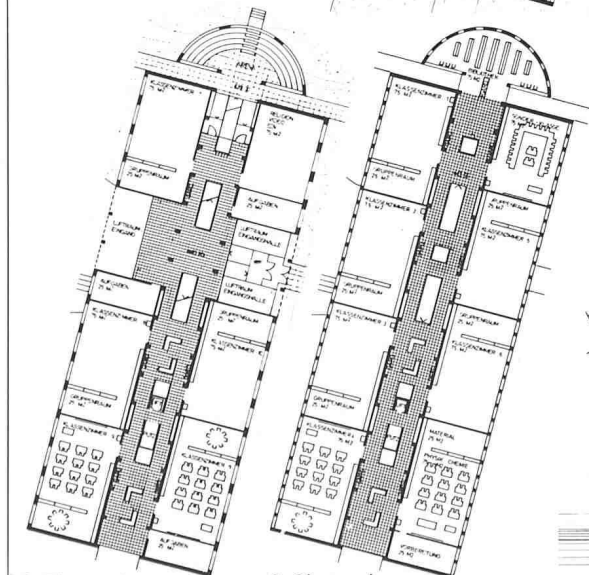
Lageplan



Grundriss Erdgeschoss 1:900



Untergeschoss

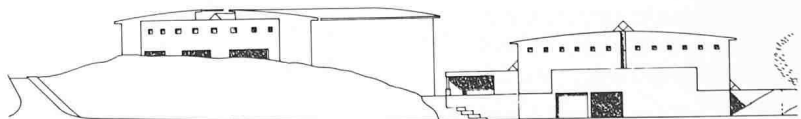


1. Obergeschoss

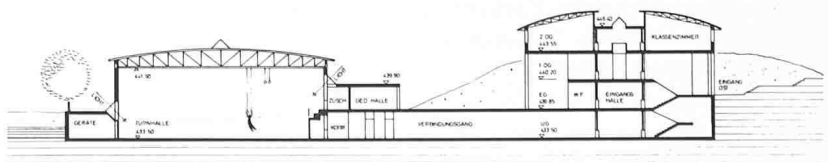
2. Obergeschoss



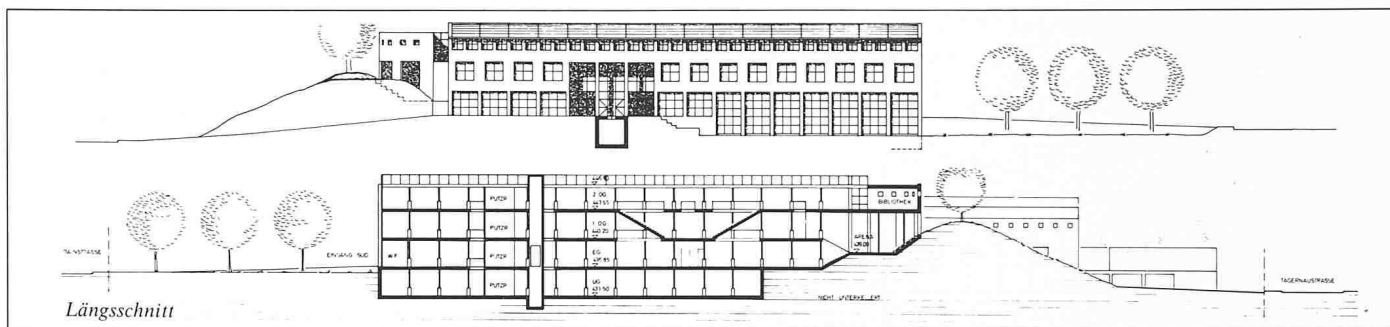
Ansicht von Süden



Ansicht von Norden



Querschnitt



Zur Weiterbearbeitung vorgeschlagenes Projekt: **Herbert Oberholzer**, Rapperswil; Mitarbeiter: **Heinz Gmür, Peter Gmür, Pierre Robin, Paul Schurter**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Zur 1. Stufe

Die in der Nordwestecke des Areals angeordnete Doppeltturnhalle und der dazu schräggestellte Klassenzimmertrakt nehmen Rücksicht auf die Topographie und lassen die charakteristische Hügelkappe bestehen. Die Schulanlage wird von drei Seiten erschlossen, mit Hauptzugang von der Tägeraustasse. Zwischen der Turnhalle und dem Klassentrakt ist ein lebendig gestalteter Pausenhof plazierte, der in guter Beziehung mit der gedeckten Pausenhalle steht.

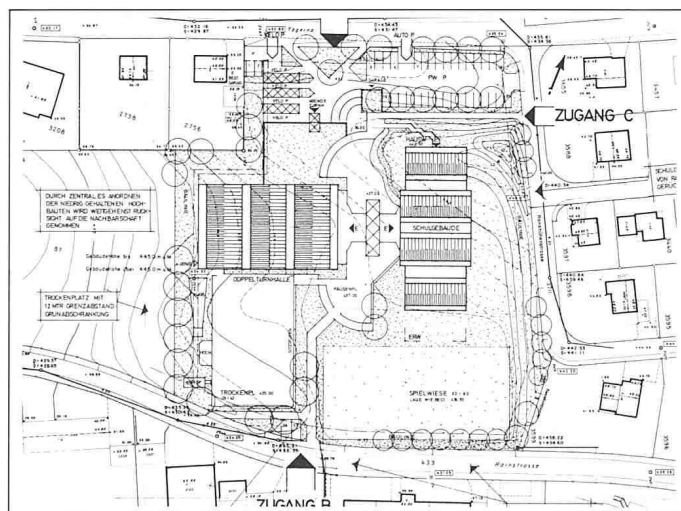
Alle Unterrichtsräume sind in einem dreigeschossigen, zwei-bündigen Bau übersichtlich angeordnet mit konsequenter Ost- und Westbelichtung. Die Mittelgänge sind grosszügig gestaltet und durch die galerieartige Ausbildung von oben gut belichtet. Die auf dem 1. Stock erreichbare und in den Hügel eingebettete Arena stellt eine interessante Lösung dar, ist aber der Zugluft ausgesetzt. Die Doppeltturnhalle wird im Untergeschoss gut erschlossen. Die Nebenträume sind zweckmässig angeordnet. Das Projekt liegt mit seinem Volumen

über dem Mittelwert der Entwürfe. Die einfache Konstruktion und der geringe Felsaushub wirken sich günstig auf die Kosten aus. Das Projekt überzeugt. Es besticht durch seine Einfachheit in Bezug auf Situierung und Gestaltung der Baukörper.

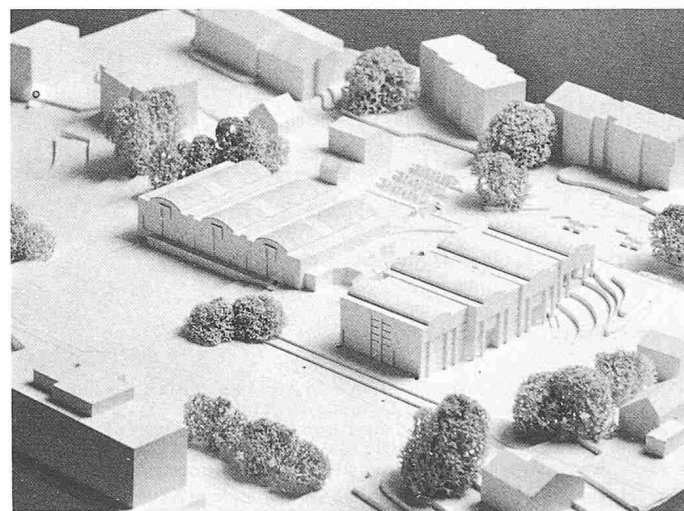
Zur Überarbeitung

Der Projektverfasser hält am Konzept des ersten Wettbewerbsentwurfes fest, so dass in Bezug auf die hervorragende Situierung und Verteilung der Baumassen sowie der Auseinandersetzung mit der Topographie keine grundlegenden Veränderungen zu vermerken sind. Die innere grundsätzliche Organisation beim Schulhaus ist verbessert worden. Die zentralere Lage von Eingang und Treppe überzeugt. Die ursprünglichen Flachdächer wurden vorteilhaft als geneigte Dachform mit einfacher, leicht gewölbter Dachkonstruktion ausgebildet. Dank der Ost-West-Orientierung der Turnhalle ist die Beeinträchtigung auf die Nachbarliegenschaften minimal. Die vorgeschlagene, natürliche Belichtung ist zu überprüfen. Die Lage der Hauswartwohnung ist grundsätzlich richtig, jedoch ist die Orientierung und kubische Gestaltung zu verbessern.

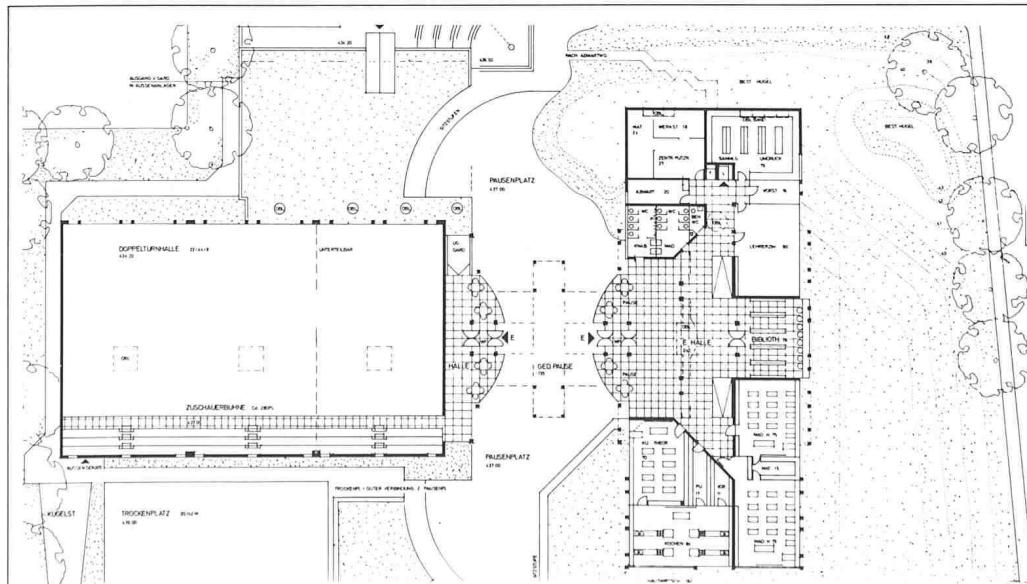
Gesamthaft gesehen hat das Projekt in der Überarbeitung bezüglich der Dachlandschaft, der kubischen Erscheinung, der Gestaltung der Fassaden sowie der Durcharbeitung des Klassentraktes an Qualität wesentlich gewonnen.



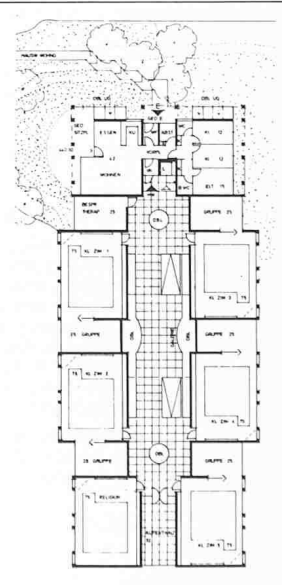
Lageplan



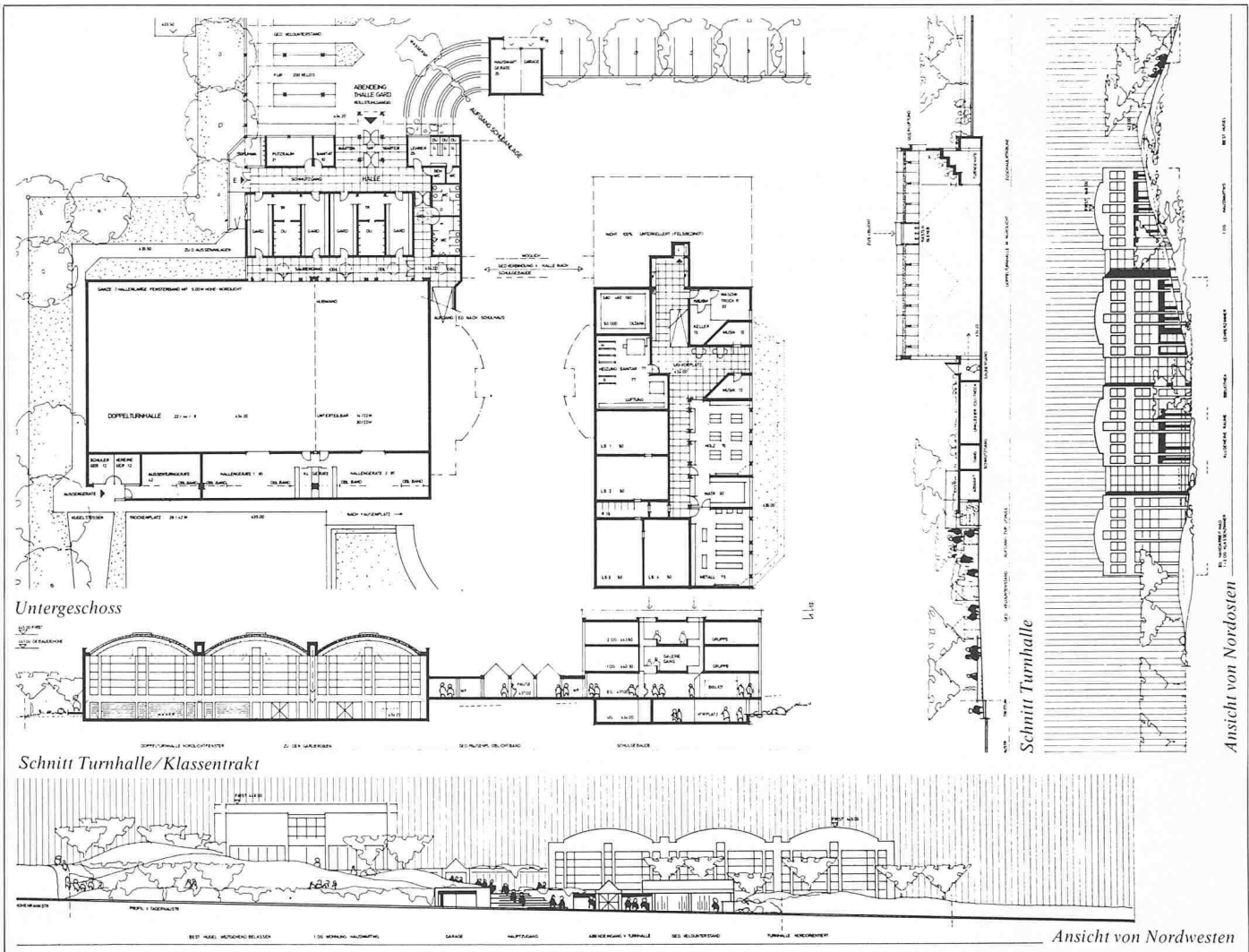
Modellaufnahme



Grundriss Erdgeschoss 1:900



1. Obergeschoss



Überarbeitetes Projekt: Rudolf Schönthier, Rapperswil

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Zur 1. Stufe

Das einfache, feingegliederte, T-förmige Konzept nimmt Rücksicht auf die angrenzenden Überbauten und auf die Geländeform. Die klaren Eingangssituationen für das Schulhaus und die Turnhalle erlauben einen vom Schulbetrieb getrennten Abendbetrieb. Die südseitigen Aussenanlagen bringen Distanz zu den Nachbarliegenschaften und stören den Schulbetrieb nicht.

Der 2bündige, gleichwertig nach Ost und West orientierte Klassenzimmertrakt weist eine vertretbar belichtete Korridor- und eine wenig überzeugende Treppenanlage auf. Der Hauswartwohnung wird keine äussere Privatsphäre angeboten. Der Eingang zum Klassentrakt in Verbindung mit der Bibliothek weist sehr schöne räumliche Qualitäten auf. Das wesentlich unter dem Durchschnitt liegende Volumen erlaubt eine wirtschaftliche Lösung. Die eigenwillige Dachkonstruktion wird konstruktiv nur mit gewissem Aufwand zu lösen sein. Die Klassenzimmerfassaden vermögen wenig zu überzeugen.

3. Preis (10 000 Fr.): Meier, Parisi & Partner, Rapperswil; Projekt: Peter Parisi

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

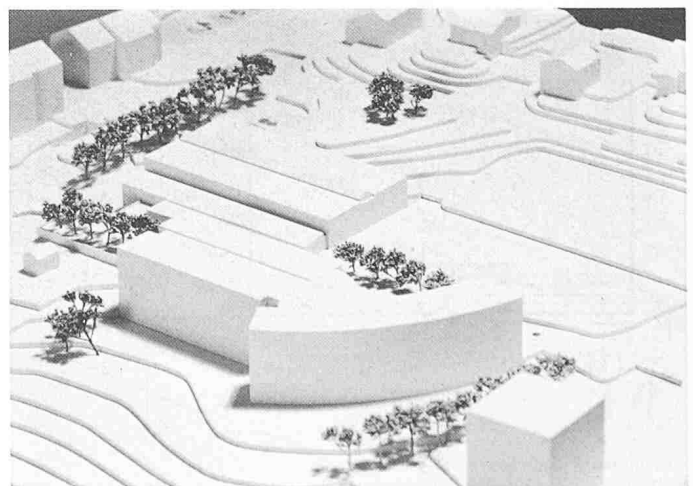
Das Raumprogramm ist konsequent in drei klar ablesbaren Baukörpern untergebracht. Der Hauptzugang erfolgt von der Tägernastrasse über eine breit angelegte Freitreppe zum erhöhten Pausenhof. Die Klassenzimmer sind in einem leicht gebogenen Trakt platziert mit geschickter Anordnung von Zimmern und Gruppenräumen, die zugleich vorteilhafte, nischenartige Ausweitungen des mit natürlichem Licht erhellten Ganges ergeben. Die Turnhalle ist für den Abendbetrieb ebenerdig von der Tägernastrasse über ein geräumiges Foyer zugänglich und steht in etwas weitläufiger Verbindung mit dem Spezial- und Klassentrakt. Alle Unterrichts- und Spezialzimmer sind gut belichtet.

Die Fassaden weisen gute Proportionen auf mit differenzierter Gestaltung von Mauer- und Fensterflächen. Durch die starke Westsüdorientierung der 4geschossigen Hauptbaukörper entsteht eine Riegelwirkung im Gelände.

Zur Überarbeitung

Der unterbreitete Entwurf weicht nur unwesentlich vom ursprünglichen Konzept ab. Die Baumassenverteilung erhielt gewisse Modifikationen im Schulraumbereich, indem die Hauswartwohnung nach Norden verlegt und der Eingangsbereich zentral angeordnet wurde. Die Gebäudestrukturen und Dachformen sind nach wie vor in ihrer konstruktiven Ausbildung aufwendig. Sie entsprechen im Klassentrakt wenig dem Grundrisskonzept. Der Schulhaustrakt wurde im Bereich der Korridore im Obergeschoss vorteilhaft verbreitert. Seine Erschliessung erfolgt nun über zwei gradläufige Treppen. Die grosszügige Gestaltung der Eingangshalle kann in den seitlichen Erschliessungszonen nicht befriedigen. Die separate Erschliessung der Turnhalle für den Abendbetrieb überzeugt nach wie vor, jedoch ist der Zugang zur Zuschauerröhre zu klein und führt direkt gegen die Stirnwand. Die vorgeschlagene Parkgarage ist sinnvoll disponiert.

Die bisherigen organisatorischen Qualitäten sind weiterhin vorhanden. Dem Verfasser gelingt es jedoch nicht, die einzelnen Baukörper untereinander zu einer spannungsvollen Gebäudegruppe zu fügen.

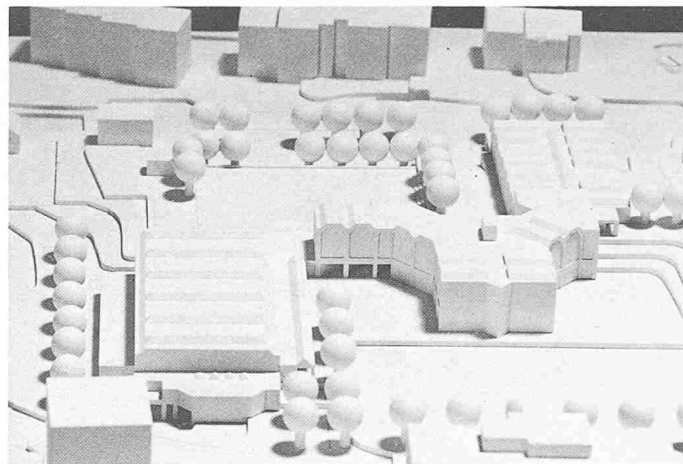


4. Preis (9000 Fr.): August Altenburger, Jona

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die über das gesamte Areal gelegte, Z-förmige Grossform nutzt die Möglichkeiten der vorhandenen Topographie aus. Die Anlage wirkt feingliedrig und fügt sich massstäblich ins Quartier ein. Die gut auffindbare Eingangshalle erschliesst einerseits die im Mittelpunkt liegende, zentrale Treppenanlage für die Klassenzimmer wie auch den nordseitig angefügten Spezialzimmertrakt. Die Organisation der Klassen- und Spezialräume überzeugt. Die spannungsvolle räumliche Ausformung der Klassentrakterschliessungskorridore wie auch die Fünfeckform der Gruppenräume sind besondere Qualitätsmerkmale. Die Lage der südseitig an die Turnhallenstirne angebaute Hauswartwohnung ist zufällig. Die konsequente, aller Baukörper umfassende Fassadengestaltung vermag dank ihrer einheitlichen Ausformung zu überzeugen.

Das Projekt stellt einen schönen Lösungsbeitrag bezüglich der schulischen Belange als auch der architektonischen Einfügung ins Quartierbild dar.

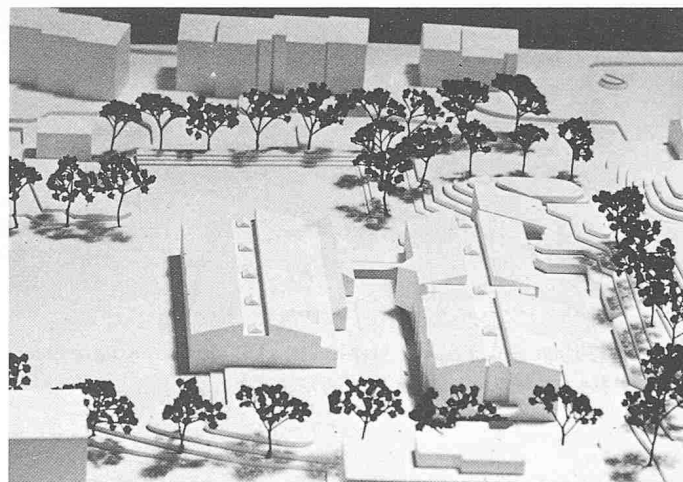


5. Preis (6000 Fr.): Otto Keller, Zollikerberg

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Bauvolumen gliedert sich in zwei Nord-Süd orientierte Hauptbaukörper. Der Klassentrakt wird über den engen, nordseitig gelegenen Pausenplatz erschlossen. Die westseitig vorgelagerte Doppelturnhalle ist vom Haupteingang des Schultraktes direkt erreichbar. Im Klassentrakt sind die Schulräume über einen übersichtlichen Eingangsbereich und gut gelegenen Treppenanlagen zentral erschlossen. Die Klassenzimmer und ihre Gruppenräume sind attraktiv gestaltet. Die Schüleraufenthaltszonen liegen dezentral auf die Stockwerke verteilt.

Vom Klassentrakt her wird die klar organisierte Garderobenzone und Eingangshalle der Doppelturnhalle à Niveau erreicht. Die Turnhalle ist nach Westen orientiert und lässt gewisse Blendwirkungen erwarten. Die Zuschauerzone ist direkt vom Pausenplatz über den Eingangsbereich der Turnhalle erreichbar. Die ostseitigen Klassenzimmer sind gegenüber den westorientierten bevorzugt.

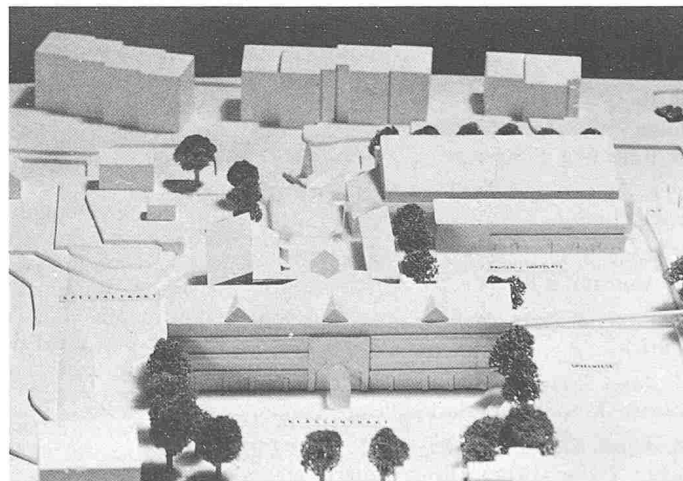


6. Preis (5000 Fr.): Blöchliger und Schwarzenbach, Uznach; Mitarbeiter: H. M. Schwarzenbach

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Bauvolumen gliedert sich in einen langgezogenen Klassentrakt, der mit einem grossen Abstand parallel zur Rainstrasse liegt, den nordseitig gelegenen U-förmigen Pausenhof mit Spezialtrakt und der parallel zur Tägeraustasse gelegenen Doppelturnhalle. Die ganze Schulanlage wird nordseitig haupterschlossen. Der östlich des Pausenhof gelegene Hartplatz ist gut situiert. Die Spielwiese ist Nord/Süd orientiert und abseits der Schulklassenzimmer gelegen. Der Hauptschultrakt wird vom massstäblich gestalteten Pausenhof zentral erschlossen. Die Klassenzimmer und Gruppenräume sind übersichtlich nach Süden orientiert. Die Turnhalle ist gut organisiert. Die Pausen- und Innenraumzonen sind ansprechend gestaltet. Monoton und schwerfällig wirken die Klassentraktfassaden.

Das Projekt ist in seinem inneren Konzept gut aufgebaut. Der architektonische Ausdruck ist fraglich.



Fortsetzung von Seite 1031

Die Projekte sind vom 1.-11. Oktober 1986 in der Aula Sekundarschulhaus Kerzers jeweils Mo-Fr 16-21 Uhr, Sa 10-17 Uhr ausgestellt.

Werkhof Waldegg in Horgen ZH

Die Gemeinde Horgen veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen neuen Werkhof Waldegg. Der Wettbewerb

war offen für in Horgen wohnhafte Architekten. Es wurden 8 Entwürfe beurteilt.

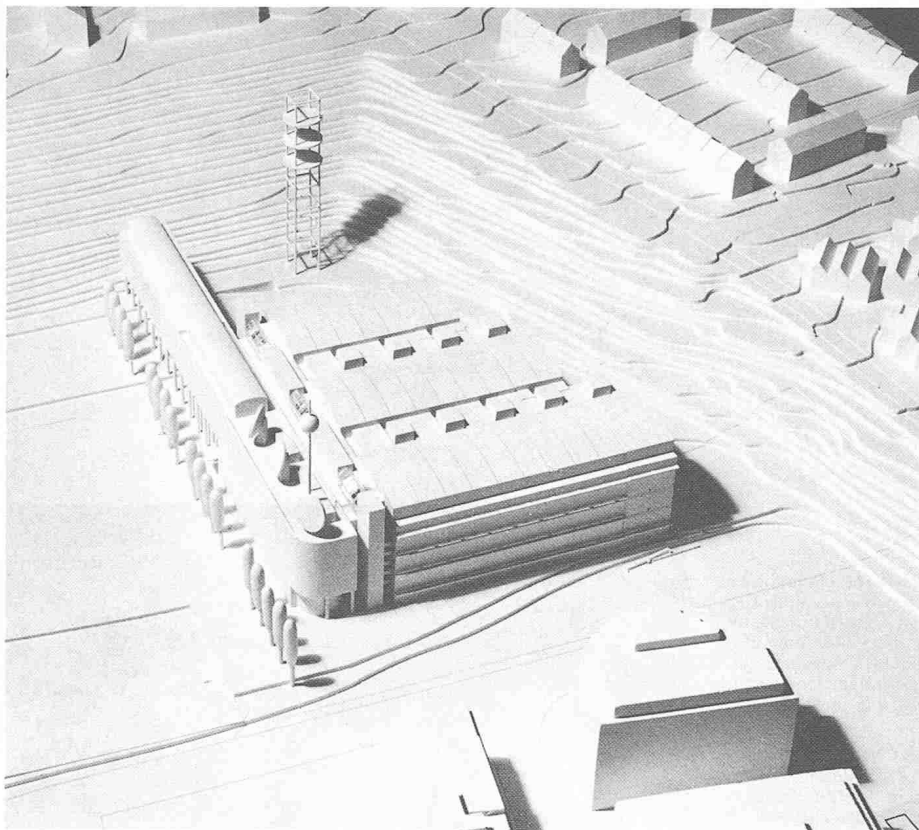
Ergebnis:

1. Rang (10 000 Fr., mit Antrag zur Weiterbearbeitung): B. Cao, Architekturbüro A. Ph. Bollier, Zürich
2. Rang (9000 Fr.): I. Hotz, Architekturbüro Alder + Hotz, Zürich
3. Rang (7000 Fr.): R. Pazeller, Hegetschweiler Bauorganisation AG, Horgen
4. Rang (4000 Fr.): P. C. Hässig, Atelier für Architektur und Raumplanung, Zürich

Preisrichter waren: E. Hofmann, M. Clerici, P. Haas, T. Huggerberger, A. Suter, E. Fischer, H. Matthys, H. P. Bigler.

Projektwettbewerb Fernmeldegebäude und Wohnungen für die PTT in Zürich-Binz

Die Generaldirektion der PTT eröffnete im Frühjahr 1986 einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Überbauung eines Areals an der Grubenstrasse in Zürich-Wiedikon mit einem Fernmeldegebäude (FMG) und Wohnungen. Teilnahmeberechtigt waren



1. Preis (30 000 Fr.): Fischer Architekten AG, Zürich; Mitarbeiter: M. Barth, R. Reichling, T. Schwarz

Architekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Stadt Zürich haben. 61 Interessenten bezogen die Unterlagen. Fristgerecht wurden 32 Projekte eingereicht.

Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (30 000 Fr.): Fischer Architekten AG, Zürich; Mitarbeiter: M. Barth, R. Reichling, T. Schwarz

2. Rang, 2. Preis (28 000 Fr.): Jean-Pierre Dürrig, Zürich

3. Rang, 3. Preis (26 000 Fr.): D. Schneebeil, T. Ammann & Partner AG, Zürich

4. Rang, 4. Preis (24 000 Fr.): Atelier WW, Zürich

5. Rang, 5. Preis (22 000 Fr.): Chr. Gautschi, Zürich; Mitarbeiter: Markus Peter

6. Rang, 6. Preis (20 000 Fr.): Markus Lüscher, Viktor Michel, Zürich; Mitarbeiter: T. Hintermann, B. Thürlimann, P. Speck

7. Rang, 7. Preis (16 000 Fr.): Hertig Hertig, Schoch, Zürich

8. Rang, 8. Preis (14 000 Fr.): Klemm + Cerliani, Zürich

Ankauf (15 000 Fr.): Urs Christen & Jean R. Zeller, Zürich

Entschädigung (5000 Fr.): Conplan AG, Zürich; Mitarbeiter: R. Kyburz, B. Kleger

Entschädigung (5000 Fr.): R. Dolezal, Zürich; Mitarbeiter: V. Rott

Entschädigung (5000 Fr.): J. Schilling, Zürich; Mitarbeiter: H. Blumer, M. Mühlematter

Entschädigung (5000 Fr.): Zweifel + Strickler + Partner (ZSP), Zürich; Mitarbeiter: R. Matter

Entschädigung (5000 Fr.): Gerber + Hungerbühler, Zürich; Mitarbeiter: N. Gartenmann

Das Preisgericht stellt fest, dass zahlreiche Projekte ein hohes Niveau aufweisen. Deren Verfasser haben sich intensiv mit der komplexen städtebaulichen und betrieblichen Aufgabe auseinandergesetzt. Für die statischen und haustechnischen Belange werden teilweise interessante Lösungsansätze aufgezeigt. Die an das PTT-Areal angrenzende Naturbeziehungswiese Umgebungsschutzzone ist in einzelnen Projekten sinngemäss in die Umgebungsgestaltung aufgenommen worden. Aufgrund dieser Gesamtbeurteilung empfiehlt das Preisgericht dem Veranstalter des Wettbewerbes einstimmig, das erstrangierte Projekt zur Weiterbearbeitung. Preisrichter waren:

Peter Stutz, Winterthur, Walter Philipp, Zürich, Theo Hotz, Zürich, H. R. Rüegg, Zürich, Anton Widrig, Zürich, Peter Baumann, Luzern, Fritz Hegi, Bern; Fachexperten waren: Hermann Böhringer, Zürich, Lienhard Brunner, Zürich, Robert W. Mädlar, Zürich, Peter Schuster, Zürich, Albert Krucker, Zürich, Karl Obrist, Zürich, Reinhard Polke, Zürich.

Betagtenheim in St. Gallen

Der Verein Pension Felsengarten in St. Gallen veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Betagtenheim im Gebiet Halden, St. Gallen. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die in der Stadt St. Gallen seit mindestens 1. Januar 1986 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz). Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: F. Eberhardt, Stadtbaumeister, St. Gallen, Präsident, B. Seiler, Präsident Verein Felsen-

garten, St. Gallen, W. Gächter, Vorstandsmitglied Verein Felsengarten, St. Gallen; die Architekten R. Brosi, Chur, A. Rüegg, Zürich, R. Albrecht, Kantonales Hochbauamt St. Gallen, Ersatz.

Es wurden 19 Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

1. Preis (12 000 Fr.): Armin Benz, Martin Engeler

2. Preis (10 000 Fr.): Markus Zbinden

3. Preis (8000 Fr.): Peter Diethelm, Johanna Grauer

4. Preis (3000 Fr.): Danzeisen + Voser + Forrer; Mitarbeiter: A. von Witzendorf

5. Preis (2000 Fr.): Alfred Stiefel

Ankauf (10 000 Fr.): Peter und Jörg Quarella; Mitarbeiterin: Paola Maiocchi

Ankauf (6000 Fr.): Marcel Ferrier

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

Preise

Kommunalpreis für innovative Leistungen

Die politische Arbeit, die in unseren Städten und Gemeinden geleistet wird, steht vielfach im Schatten der grossen nationalen oder internationalen Politik. Neue Ideen, interessante Problemlösungen und innovative Leistungen, die auf kommunaler Ebene eingeleitet oder erbracht werden, finden deshalb oft viel zu wenig Beachtung. Diesem Trend möchte der Schaffhauser Verlag Steiner + Grüniger AG, der die politische Dokumentationszeitschrift «Traktandum» herausgibt, mit der Stiftung eines Kommunalpreises entgegenwirken.

Der Traktandum-Kommunalpreis ist mit jährlich 10 000 Franken dotiert. Er wird an Städte und Gemeinden vergeben – erstmals im Frühjahr 1987 –, die zum Beispiel die innovativen Möglichkeiten der Gemeindeautonomie besonders nutzen, die ausserordentliche Gemeinschaftsleistungen erbringen oder die das Verhältnis zwischen Bürger und Staat optimal und erfolgreich pflegen.

Die Preisvergabe erfolgt durch eine vom Verlag unabhängige Jury, die vom ehemaligen Zürcher Stadtpräsidenten, von Nationalrat Dr. Sigmund Widmer, präsidiert wird. Die beiden anderen Jury-Mitglieder sind alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger und Fürsprecher Marius Baschung, Direktor des Bundesamtes für Raumplanung.

Die Gemeinden der deutschsprachigen Schweiz sind in diesen Tagen eingeladen worden, der Geschäftsstelle des Traktandum-Kommunalpreises (Haus zum Adler, 8226 Schleithelm) entsprechende Leistungen zu melden. Über die Geschäftsstelle können Interessierte auch weitere Ausschreibungsunterlagen für den Kommunalpreis beziehen. Einsendeschluss für die Vorschläge ist der kommende 31. Dezember.